

Titel

Borretsch



Umstrittener Stoff

Paraffin Wie hautverträglich ist das Mineralöl in Kosmetikprodukten? Darüber streiten Experten erbittert



Manche sagen Mineralöl dazu. Dann klingt es ein bisschen schmutzig und miefig, nach Benzin eben. Andere nennen es Paraffin – neutral und unverdächtig. Der Stoff findet sich in unterschiedlicher Konzentration beispielsweise in herkömmlichen Kosmetika, etwa Lippenpflegestiften und Hautcremes. Und er spaltet die Experten in zwei Lager.

„Besonders rein, absolut hautverträglich“, schwärmt Professor Volker Steinkraus vom Dermatologikum in Hamburg. Die Zeitschrift *Ökotest*, die schon seit Jahren gegen den Inhaltsstoff wettet, ist dagegen der Meinung, dass es wertvollere Fette für Pflegeprodukte gibt. Der Grund: Pflanzliche Öle würden besser vertragen, denn sie enthalten Fettsäuren, die auch auf der Haut vorkommen. Fest steht: Dem Stoff, einem Nebenprodukt der Mineralölproduktion, hängt ein mieser Ruf an. Zeit, dem auf den Grund zu gehen – und sich die Argumente gegen Paraffin genauer anzusehen.

Vorwurf 1: Paraffin ist nicht so hautverträglich wie pflanzliche Öle, zum Beispiel Jojoba- oder Olivenöl. Gegenargument: „Es gibt keine Studie, die

Was lasse ich an meine Haut? Natürlich nur das Allerbeste!

belegt, dass pflanzliche Öle besser als Paraffin sind“, kontert Birgit Huber, stellvertretende Geschäftsführerin des Industrieverbands Körperpflege und Waschmittel. Dermatologe Steinkraus hält Paraffin sogar für ganz besonders geeignet, auch für empfindliche Haut: „Mineralöle haben keinerlei allergisches Potenzial und werden deshalb als Grundlage für Tests an Allergikern verwendet“, erklärt er.

Vorwurf 2: Paraffin enthält alle möglichen chemischen Reststoffe. Das war tatsächlich so – ist aber lange

Französischer Standard

In Frankreich vergibt der Verband ECOCERT zwei Siegel, eines für „biologische Kosmetik“ und eines für „ökologische und biologische Kosmetik“. Weitere Informationen im Internet unter www.ecocert.com



Grüne Schönmacher

Naturtalente Von Aloe vera bis Stief- mütterchen: Pflanzen, die der Haut guttun

her! „Das schlechte Image geht auf die in den 50er- und 60er-Jahren fast immer vorhandenen Verunreinigungen von Mineralöl zurück“, erklärt Steinkraus. Gegenargument: Die heutigen Herstellungs- und Reinigungsmethoden sind so ausgeklügelt, „dass ein astreines Produkt mit null Komma null Fremdstoffen entsteht“, betont der Hamburger Experte.

Die Haut nicht verzärteln!

Vorwurf 3: Paraffin verkleistert die Haut, dichtet sie mit einem Fettfilm ab. Das könnte stimmen – allerdings nur, „wenn man sich mit reiner Vaseline von oben bis unten eincremt“, schränkt Steinkraus ein. „Aber wer macht das schon?“ Als Bestandteil in Hautcremes oder Lotionen dagegen verbessert der Stoff die Schutzwirkung der Haut und verringert den sogenannten transepidermalen Wasserverlust, also den Verlust hauteigener Feuchtigkeit. Und das hält unsere schützende Hülle straff und gesund.

Vorwurf 4: Paraffin kann die Haut austrocknen. Beispiel Lippenpflege: Wer einen Fettstift absetzt, stellt bei der Haut schnell Entzugserscheinungen fest. Die Folge: Man muss immer weitercremen. Gegenargument: „Sehr fetthaltige Produkte entziehen der Haut nicht Lipide, sondern verändern lediglich das Empfinden“, erklärt Steinkraus. Wer beispielsweise die Lippen ständig mit Fettstiften verzärtelt, „erzieht sich die Haut zur Prinzessin auf der Erbse“, sagt der Experte. Das Gefühl, nichts auf der Haut zu haben, fühlt sich dann einfach seltsam an.

Fazit: Reines Paraffin ist als Hautpflegemittel nicht gut geeignet. Als Bestandteil in Lotionen oder Cremes dagegen leistet es wertvolle Dienste, „weil es eine sehr gute und schnell wirkende Schutzwirkung auf der Haut vermittelt“, stellt Steinkraus fest. „Mineralöl wird meines Erachtens zu Unrecht geschmäht.“

Nach außen hin wirken manche eher spröde und unauffällig – doch Pflanzen wie Aloe vera oder Mäusedorn, Brunnenkresse oder Kamille stecken voller innerer Werte. Hier eine Übersicht der wichtigsten Beauty-Helfer aus der Natur. Und gute Gründe, warum die Haut sie braucht.

Aloe vera
Aloe barbadensis



Aloe vera enthält ein Gel aus Kohlenhydraten. Es hemmt Entzündungen und bindet Feuchtigkeit. Der Allrounder steckt in Shampoos, Cremes und Lotionen.

Avocado
Persea gratissima



Avocado enthält viele gute Fettsäuren, die sich fein auf der Haut verteilen. Das schützt sie und macht sie zart. Avocado bereichert Haar- und Hautpflegeprodukte.

Birke
Betula pendula



Birke ist reich an Gerbstoffen und Flavonoiden. Der Kork enthält entzündungshemmende Stoffe. Birke steckt in Cellulite-, Neurodermitis- und Haarprodukten.

Borretsch
Borago officinalis



Borretsch hilft trockener und empfindlicher Haut, denn er verfügt über jede Menge pflegender Linolensäure. Er findet sich in Cremes und Hautkuren.

Brunnenkresse
Nasturtium officinale



Brunnenkresse wirkt effektiv gegen Altersflecken. Ihre Inhaltsstoffe schützen auch empfindliche Haut und spenden ihr extra Feuchtigkeit.

Fenchel
Foeniculum vulgare



Fenchel gibt Bakterien keine Chance! Sein Extrakt wirkt keimtötend in Körperpflegeprodukten. Das Öl hilft sehr trockener, spröder Haut, sich zu regenerieren.

Hamamelis
Hamamelis virginiana



Hamamelis strafft die Haut und sorgt für klaren, rosigen Teint. Die „Zaubernuss“ genannte Pflanze punktet deshalb in Gesicht- und Körpercremes für reife Haut.

Fotos: WBB/Pixtal; doc-stock /lips images; Mauritius /magetrolker.net; Getty Images/StockFood; Superhill/Takao Onozato; Fotex; Stockfood/Peter Rees



Johanniskraut
Hypericum perforatum

Johanniskraut enthält entzündungshemmende und antibakterielle Stoffe. Es hat sich laut einer Freiburger Studie in der Hautpflege bei Neurodermitis bewährt.



Kamille
Chamomilla recutita

Kamille ist ein kleiner Wunderheiler: Sie hemmt Entzündungen und ist deshalb ideal für empfindliche Haut. Sie steckt in Hand-, Gesichts- und Körpercremes.



Mäusedorn
Ruscus aculeatus

Mäusedorn wirkt entstauend und zusammenziehend und hilft deshalb bei Cellulite. Außerdem stärkt sein Extrakt die Haut und bereichert Sonnenschutzmittel.



Nachtkerze
Oenothera biennis

Nachtkerze enthält Gamma-Linolensäure. Das hilft Menschen mit Neurodermitis, deren Haut nicht genug von dieser Fettsäure bildet. Steckt auch in Anti-Falten-Cremes.



Olive
Olea europaea

Olive ist reich an ungesättigter Ölsäure. Sie hemmt Entzündungen, verhilft der Haut zu mehr Feuchtigkeit und Glätte. In Waschgels und Körpercremes.



Ringelblume
Calendula officinalis

Ringelblume hat den SOS-Effekt: Die Pflanze enthält ätherische Öle und Flavonoide, das hilft bei Hautverletzungen. Enthalten zum Beispiel in Wundheilcremes.



Wildes Stiefmütterchen
Viola tricolor

Stiefmütterchen regt die Neubildung von feuchtigkeitsbindender Hyaluronsäure im Hautgewebe an. Das macht die Haut widerstandsfähiger gegen Reizungen von außen.



Brunnenkresse

Ohne Tierversuche

Seit 2004 dürfen kosmetische Fertigprodukte nicht mehr im Tierversuch getestet werden. Hersteller, deren Produkte das Logo des „Hasen mit schützender Hand“ tragen, gehen weiter: Sie verzichten auch in der Entwicklung und Herstellung auf Tierversuche. Mehr dazu im Netz: www.ihk.de

